



Foto: Lars Petersen

Für die Sanierung einer Sandsteinmauer braucht man Fachwissen, ansonsten droht der Einsturz.

„Wir wohnen uns krank“

Lars Petersen wird meistens gerufen, wenn es „brennt“: Wenn massive Feuchtigkeitsschäden Fachwerkhäusern, aber auch Neubauten zusetzen, Schimmel sich breitmacht, Holzbalken faulen oder die Natursteinmauer einzustürzen droht. Petersen ist Spezialist für Restaurierungen, Maurer für Restaurierungsarbeiten und Fachmann, wenn es um den Erhalt historischer und neuer Bausubstanz geht. Immer wieder macht er die Erfahrung, dass Schäden entstehen, weil die falschen Materialien verwendet werden. Seine Einschätzung: „Wir wohnen uns krank. Manche Menschen wohnen wie ein einer Styro-

porkiste, in stickigen Räumen, die uns nicht richtig atmen lassen. Ich bin keinesfalls gegen das Dämmen. Das ist eine sinnvolle Sache, die aber mit den richtigen Materialien, und ohne dass Wärmebrücken entstehen, gemacht werden muss. Außerdem ist überhaupt noch nicht geklärt, wie das Dämmmaterial, das meist aus Styropor besteht, mal entsorgt werden soll. Das kann es nicht sein“, sagt der Bauunternehmer und Chef von zehn Mitarbeitern aus Eppertshausen. Petersen setzt beim Bauen auf natürliche Materialien: Holz, Lehm, Ziegel und Kalk. Denn diese erlauben eine dampf-

diffusionsoffene Bauweise. Dabei bedeutet Dampfdiffusion nicht die Durchströmung des Bauteils mit Luft, sondern die Fähigkeit des Baustoffs Feuchtigkeit aufzunehmen und nach und nach wieder abzugeben. So wie Lehm oder Kalk es können.

Insbesondere bei Fachwerkhäusern sei es besonders wichtig, die richtigen Materialien zu wählen. „Fachwerkhäuser müssen, wenn es denn sein soll, innen gedämmt werden. Dabei werden viele Fehler gemacht.“ So hat er schon Wände geöffnet, und händeweise den Torf herausgeholt. Hinzu zu ungeeigneten Mate-

rialien kommt das falsche Verhalten der Menschen. „Im Schlafzimmer wollen wir kühle Temperaturen, morgens gehen wir duschen, lassen die Badezimmertür offen und der warme Wasserdampf zieht in das kalte Schlafzimmer. Dann wird nicht richtig gelüftet und an den Kunststoffapeten hinter dem Schrank bleibt die Feuchtigkeit wie auf einer Gummihaut stehen.“

Petersen plädiert für Lehmputze und Kalkfarben. „Wenn sie einen Raum mit einem Lehmfeinputz verputzen, bekommen sie Atmosphäre und ein tolles Raumklima. Es ist eine sehr weiche Oberfläche, die das

Licht ganz anders aufnimmt. Hinzu kommt die Fähigkeit des Lehms Feuchtigkeit aufzunehmen, und wieder abgeben zu können.“ Sichtbarer Effekt im Badezimmer: Der Spiegel beschlägt nicht mehr. Ein weiterer guter Einsatzort für Kalkputz ist der Keller.

„Früher hatte jeder Bauer noch eine eigene Kalkgrube und kalkte einmal im Jahr seinen Stall – das beste Mittel gegen Schimmel.“ Auch Petersen hat eine Kalkgrube angelegt.

Der Eppertshäuser kennt sich mit alten Baumaterialien aus. Nur wenige kennen noch die alten Rezepturen – beispielsweise für Mörtel. Ein Wissen, das auch bei der Sanierung alter Bruchsteinmauern unersetzlich ist. „Viele Mauern gehen kaputt, weil der falsche Mörtel verwendet wurde.“

Zwei Jahre lebte Lars Petersen in Südfrankreich und vertiefte dort sein Wissen über natürliche Farben, gewonnen aus Sedimentablagerungen und Kalk. Heute gibt er den Häusern hier südfranzösischem Flair. „Die Farbpalette ist groß, denn wir können alle möglichen Nuancen mischen.“ Überhaupt: „Es kommt auf das Hintergrundwissen an. Man muss wissen, was in den Materialien drin ist und wie was zueinanderpasst.“

Denkmalschützer vertrauen auf sein Wissen: So hat er schon an der Mathildenhöhe in Darmstadt, am Schloss in Babenhäuser, am Fechenbacher Schloss in Dieburg, am Rathaus in Michelstadt und vielen weiteren historischen Gebäuden Hand angelegt. Nicht jeder kennt die alten Tricks, die er anwendet. So wurde ihm das Schwarzbier, das er sich für eine Bierlasur an einer Baustelle deponiert hatte, von anderen Bauarbeitern weggetrunken. Und manch Einzelhändler wundert sich über die großen Mengen Quark, die Petersen kauft. „Quark ist ein sehr guter Haftverbesserer“, erklärt er schmunzelnd.

Ariane Steinmetz



Fotos: Lars Petersen



▲ Die Restaurierung von Fachwerkhäusern erfordert Hintergrundwissen.

◀ Lehmputz im Bad sorgt dafür, dass der Spiegel nicht mehr beschlägt.

LARS PETERSEN G M B H
 Bauunternehmen seit 1990

Umbau - Anbau - Neubau • Bruchsteinmauerwerk
 Sanierungen von Fachwerk- und Feuchteschäden
 Kalk- und Lehmputze

www.lars-petersen-gmbh.de

Im Weißen Holz 1
 64859 Eppertshausen
 Tel. 06071 / 34580